

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943**

6.8.1943 (No. 215)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Freitag, 6. August

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 259 00 bis 259 04. Postscheckkonto: Straßburg Nr. 15976. Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM. zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 RM. zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Der „Wellenbrecher“ Orel kostete die Sowjets mindestens 300 000 Tote

Die Stadt nach Erfüllung ihrer strategischen Funktion planmäßig geräumt. Der Feind steht nun vor einem neuen schwerbefestigten Stellungssystem

Berlin, 6. August. In der Nacht zum 5. August räumten unsere Truppen die Stadt Orel. Diese, seit Wochen vorbereitete Maßnahme ist ein Teil unserer mit großer Beweglichkeit und Wirkung geführten Abwehrkämpfe. Unsere Heeresverbände setzen sich immer nur dort zum äußersten Widerstand fest, wo sie die Basis für wirksame Gegenangriffe schaffen wollen, im übrigen aber zermürben sie durch Ausweichen und folgende Gegenstöße in die Flanken und in den Rücken der vordringenden Bolschewisten die feindlichen Offensivkräfte bis zu deren Vernichtung. Im Rahmen der großen Abwehrschlacht hatte daher der Raum von Orel die Bedeutung eines Wellenbrechers vor der deutschen Front. Am 4. August wurde der Tag für die Massen der bolschewistischen Divisionen. Um diesen Abnutzungszustand möglichst in die Länge zu ziehen und damit die feindlichen Verluste ins Ungeheure zu vergrößern, führten unsere Soldaten ihre vierwöchigen einhätigen Verteidigungskämpfe mit oft unvorstellbarer Härte. Über 3500 Sowjetpanzer haben sich seit dem 5. Juli allein bei Orel abgeschossen und hunderte weitere wurden von der Luftwaffe vernichtet. Dazu kommt auf feindlicher Seite eine Zahl von Gefallenen, die noch gar nicht zu übersehen ist und nach sehr vorsichtigen Schätzungen weit über 300 000 liegt. Nachdem somit unsere Truppen im Bollwerk Orel ihre Aufgaben erfüllt hatten, wurde der Frontvorsprung zugunsten einer verkrüppelten Linie aufgegeben. Unsere Verbände haben westlich der Stadt neue Stellungen bezogen, in denen sie den weiteren Anprall der bolschewistischen Flut erwarten. Die Räumung der Stadt selbst vollzog sich

völlig planmäßig. Schon seit 14 Tagen waren sämtliche Verpflegungs- und Waffenlager, Werkstätten und Lazarette abtransportiert worden, nachdem zuvor schon die Bevölkerung in den Marsch ins Hinterland angetrieben hatte. So sah die Stadt in den letzten Tagen nur noch Einheiten der kämpfenden Truppe. Am 4. August und in der letzten Nacht wurden dann die seit langem vorbereiteten Sprengungen der militärisch wichtigen Gebäude und der Oka-Brücken beendet, so daß den Bolschewisten nur ein Trümmerfeld ohne wirtschaftliche oder militärische Bedeutung verblieb.

Noch kurz vor der Räumung versuchten die Sowjets von Osten her in die Stadt einzudringen und griffen mit starken Infanteriekräften und 50 Panzern an. Unsere Grenadiere und Panzermänner schlugen aber die Angriffe blutig zurück und vernichteten dabei 30 der vorstoßenden Panzer. Da der Feind nach dieser neuen Schlappe nicht weiter angriff, zogen unsere bis dahin noch östlich Orel kämpfenden Truppen ungehindert durch die zerstörte Stadt hindurch. Südwestlich Orel entwickelten sich nur örtlich begrenzte Kämpfe, in deren Verlauf wieder zahlreiche feindliche Panzer vernichtet wurden.



Der Regimentskommandeur bleibt trotz seiner Verwundung weiter auf seinem Posten in der Befehlsstelle in vorderster Linie und weist den Adjutanten auf der Karte in die augenblickliche Lage ein. (FK-Aufn.-Kriegsber.: Henisch HH.)

Deutschland und der Norden

Von Dr. Hans Friedrich Blunck

Ich glaube, daß die Einstellung der germanischen Völker zueinander im kommenden Jahrhundert einer großen Wendung unterworfen sein wird. Mit dem Niedergang des europäischen Partikularismus, mit dem Erwachen eines abendländischen Gemeinschaftsgefühls, das keine Kultur stören und doch alle aus der Not näher zueinanderführen will, ergibt sich auch in der Beziehung zwischen Deutschland und dem Norden eine ganz andere Schau. Bekennen wir, daß die meisten von uns Geschichte nur nach dem letzten Jahrtausend gemessen haben. Nach den rätselhaften Wurzeln der europäischen Kultur haben wir wenig geforscht und haben die Gemeinsamkeit eigentlich als selbstverständlich hingenommen. Erst die Umwandlung und Verzerrung all unserer Lebensbegriffe, die der Einbruch der sowjetischen Dogmen in die Ostgebiete den indo-germanischen Völkern erbrachte, hat viele erschrecken lassen, die dann ernsthaft ihr Weltbild nachprüften. Erst die gemeinsame Sorge um ihre Lebensfreiheit hat die europäischen Völker zueinander rücken lassen; wer noch daran zweifelt, höre einmal die Meinung nicht des älteren Bürgertums in den besetzten Gebieten, sondern die der Jugend oder die der Gastarbeiter, die zu uns ins Reich kamen und die Welt aus einer neuen Schau anzusehen lernten. Noch unverständlich wird einer kommenden Zeit das Verhalten der germanischen Völker zueinander bleiben, so wie es sich in den letzten Jahrhunderten europäischer Kriege entwickelte. Wir wissen nicht, ob die indogermanischen Völker sich nebeneinander entwickelten, oder ob sie in grauer Urzeit einmal eine Einheit gebildet haben, wir entnehmen nur aus Rassen- und Wortbildung, aus Brauch und Ueberlieferung, daß sie aus gleichen Wurzeln wuchsen. Die Gemeinschaft der germanischen Völker aber ist noch erkennbar, sie liegt dicht vor der geschichtlichen Zeit. Wir kennen ihre Stammsitze, wir können feststellen, daß sie ein oder einige Jahrtausende als Einheit lebten, ehe der große Aufbruch begann, wir kennen ihre Königsgräber, ihre hohe Lebenskultur in Landwirtschaft, Wegebau, Schmiedewerk, Weberei und Künsten und haben keinen Grund zu zweifeln, daß in jenen Zeiten, ähnlich späteren Zügen der Geschichte, große Herrscher die Völker zu Bünden zusammengefügt haben. Ob das Wort „Reich“ schon damals gelolten hat, werden wir wohl niemals erfahren. Und wer daran zweifelt, daß es als Sehnsucht in den Herzen aller germanischen Völker wohnt, der kennt Geschichte nur aus den Geschichtszahlen der Schlachten, die wir in unserer Ungeduld gegeneinander schlugen, nicht aus dem Geist der Völker. Schlachten sind kein Beweis für mangelnde Gemeinsamkeit. Von allen germanischen Völkern haben sich Schweden und Dänen im letzten Jahrtausend wohl am blutigsten bekämpft, und nie haben sie doch vergessen, daß sie einer Mutter Kinder waren und einst in einem Land als Brüder wohnten. Noch die Völkerwanderung zeigt uns blitzartig das Bewußtsein alter Verbundenheit, so wenn Alarich vor Rom die Befreiung aller Sklaven germanischer Herkunft verlangte — einerlei, ob Heruler oder Goten — oder wenn Theoderich zum Bund aller germanischen Völker drängt und dabei die kimbrischen Vandalen wie die im Norden behelmten Burgunder und die vom Rhein stammenden Franken meint. Eine wirkliche Scheide zwischen Nord- und Südder Germanen hat, abgesehen von den nicht tiefgreifenden früheren Sprachabwandlungen, eigentlich erst die Einführung des Christentums gebracht, die in verschiedene Gezeiten fiel. Die Bekehrungszüge Karls des Großen wurden durch den Widerstand der Sachsen dreißig Jahre aufgehalten und gelangten nicht bis zu den Völkern des Nordens. Sie nahmen erst Jahrhunderte später das Christentum an, zu einer Zeit, als im Süden der Reichsgedanke sich schon neu gefestigt und sogar zum andernmal zum Mittelmeer gewandt hat. Verfolgt man die Geschichte weiter, so ist es überraschend, wie gering eigentlich die Auseinandersetzungen zwischen dem südder Germanischen Reich und den nordgermanischen Völkern bleiben. Beide suchten in Bürgerkriegen untereinander zu festen Bünden zu gelangen, in Deutschland unter den sächsischen Kaisern, im Norden gekrönt in der Kalmar Union. Aber es ist, als scheute man die Zusammenstöße zwi-

Heftige sowjetische Gegenangriffe am Mius gescheitert

Schwere Kämpfe bei Bjelegorod — Am Mittwoch 123 Sowjetpanzer, 161 Flugzeuge abgeschossen

Führerhauptquartier, 5. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Sowjets begannen gestern am Mius mit starken Infanteriekräften und zahlreichen Panzern gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen nördlich Kulbyschewo heftige Gegenangriffe, die jedoch unter hohen feindlichen Verlusten restlos scheiterten. Auch am mittleren Donau blieben Angriffe der Sowjets erfolglos. Im Raum von Bjelegorod dauern die schweren und wechselvollen Abwehrkämpfe weiterhin an. Im Orelbogen wurde im Zuge der Frontverkrüppelung die seit längerer Zeit vorgesehene Räumung der Stadt Orel in der Nacht vom 4. zum 5. August vom Feinde ungestört durchgeführt. Sämtliche Vorräte wurden planmäßig zurückgeführt, die kriegswichtigen Anlagen restlos zerstört. Südlich des Ladogasees brachen starke Angriffe der Sowjets vor unseren Linien zusammen.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 123 Panzer abgeschossen. Kampf-, Sturm- und Schlachtgeschwader der Luftwaffe führten an den Brennpunkten der Abwehrschlacht, vor allem im Raum von Bjelegorod und Orel, schwere Schläge gegen den Feind. In Luftkämpfen wurden gestern 161 Sowjetflugzeuge abgeschossen, 7 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück. Bei den in den letzten Wochen im rückwärtigen Gebiet der Ostfront durchgeführten Kämpfen gegen die sowjetischen Bänden bewährten sich besonders ungarische Truppen, die in selbständigen Unter-

nehmungen oder zusammen mit Verbänden des Heeres und der Waffen- eingesetzt worden sind. In Sizilien versuchten nordamerikanische Truppen auch gestern den mittleren Frontabschnitt zu durchbrechen. Nach hartem, mit großer Erbitterung geführten Kämpfen brachen alle Angriffe unter empfindlichen Verlusten für den Feind zusammen. Ein starker Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge griff den stark belegten Hafen Palermo an. Neben zahlreichen schweren Bombentreffern in den Hafenanlagen wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 13 000 BRT und ein Zerstörer versenkt, ein leichter Kreuzer, drei Zerstörer und acht Frachtschiffe beschädigt. 23 feindliche Flugzeuge wurden über Sizilien und dem italienischen Küstengebiet abgeschossen. In der vergangenen Nacht drangen feindliche Störflugzeuge in das westliche Reichsgebiet ein. Bei vereinzelt Bombenabwürfen entstand unbedeutender Schaden. Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine und Marineflak schossen über dem westeuropäischen Küstengebiet zehn feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Schnellboote versenkten vor der englischen Ostküste in der vergangenen Nacht ein britisches Minensuchboot. Ritterkreuzträger gefallen. Oberleutnant Günther Schmid, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, ist an der Ostfront gefallen. Für seine großen Erfolge als Sturzkampfflieger hatte ihm der Führer am 23. April 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Heroischer Widerstand am Fuß des Aetna

Amerikanischer Ansturm gegen den Messina-Brückenkopf abgewiesen

Rom, 6. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag lautet: Auf Sizilien haben die tapfer kämpfenden Verbände heftige Angriffe der feindlichen Streitkräfte abgewehrt. Deutsche Kampfflugzeuge griffen den Hafen von Palermo an und versenkten einen Zerstörer und zwei Dampfer mit zusammen 13 000 BRT. Sie beschädigten einen Kreuzer, drei Zerstörer und acht Handelsschiffe von zusammen 30 000 BRT. Das Stadttinne in Neapel wurde von einem Verband mehrmotoriger Flugzeuge heftig bombardiert. Zahlreiche Gebäude erlitten Schäden. Unter der Zivilbevölkerung gab es zahlreiche Opfer. Vier feindliche Flugzeuge wurden von der Flak und drei von deutschen und italienischen Jägern abgeschossen. In den letzten Tagen wurden von unseren zur Sicherung von Geleitzügen

eingesetzten Streitkräften sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Front des Messina-Brückenkopfes auf Sizilien lehnt sich mit ihren Flügeln nunmehr an die Abhänge des Vulkans Aetna an, wo die deutschen Truppen sich, selbst nach ausländischen Urteilen, äußerst zahl verteidigen. Der rechte Flügel reicht bei St. Stefano an das Tyrrhenische Meer, so daß die große Frontlinie sich durch das Gebirge erstreckt. Hier findet der deutsche Einzelkämpfer im Gelände eine Unterstützung, die ihn befähigt, sich vor der Ueberlegenheit des feindlichen Materials zu schützen. Deshalb scheiterten auch am Mittwoch wieder die Durchbruchversuche am Mittelabschnitt unter schweren Verlusten für die angreifenden Nordamerikaner. Der Feind ist in seine Ausgangsstellungen zurückgegangen, wo er offenbar das Eintreffen neuer Reserven abwartet, ehe er seine Angriffe erneuert.

USA.-feindliche Demonstrationen in Mexiko

Genf, 6. August. Wie die USA.-Zeitschrift „Time“ berichtet, demonstrierten im Zusammenhang mit einem Zwischenfall in Los Angeles, wo mexikanische Staatsangehörige von nordamerikanischen Matrosen brutal mißhandelt worden waren, mehrere hundert mexikanische Studenten in Mexiko-Stadt vor dem Außenministerium und beschimpften den Außenminister Padilla, weil er nicht energisch gegen die Gewalttätigkeiten protestiert habe. Dann marschierten sie zur USA.-Botschaft, wo ihnen jedoch Polizei den Zugang versperrte. In den Hauptgeschäftsstraßen demonstrierten sie gegen Läden mit USA.-Namen und brachten Hochrufe auf deutschnamige Geschäfte aus. In einem bekannten USA.-Restaurant ohrfeigten sie einen Nordamerikaner.

Englands Luftterror forderte bisher 7139 Todesopfer in Frankreich

Vichy, 6. August. In Clermont-Ferrant wurde am Donnerstagvormittag eine Ausstellung eröffnet, die den Franzosen das Ergebnis der anglo-amerikanischen Bombardierungen vor Augen führt. Die Bilanz der Opfer in Frankreich beträgt nach 30 Monaten 7139 Tote, 12 820 Verwundete und 48 000 zerstörte oder stark beschädigte Gebäude. Den Besuchern der Ausstellung werden an Hand von Bildern die Verwüstungen in den besonders stark getroffenen Gebieten eindrucksvoll vor Augen geführt.

Deutschland erkennt Burma an

Berlin, 6. August. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem burmesischen Außenminister auf dessen Mitteilung, daß Burma eine unabhängige Regierung gebildet hat, in einem Antworttelegramm die Anerkennung des Staates Burma durch die Reichsregierung ausgedrückt. Ferner übermittelte der Reichsaussenminister der Regierung und dem Volke von Burma die aufrichtigsten Wünsche der Reichsregierung und des deutschen Volkes für eine glückliche Zukunft.

Schwere Negerunruhen in Haarlem

Roosevelt schafft den Stamm für eine künftige revolutionäre Negerarmee

Genf, 6. August. In Haarlem, dem Negerviertel von New York, sind am letzten Sonntag schwere Unruhen ausgebrochen, an denen sich auch Neger soldaten beteiligten. Eine ganze Reihe von Läden und Gebäuden wurden von der Bevölkerung gestürmt, verwüstet und in Brand gesetzt. Da die Polizei sich als machtlos erwies, mußte die Truppen zurückgegriffen werden, welche mit Panzerwagen in das Viertel einrückten und Straßen und Plätze besetzten. Im Verlaufe dieser Operationen wurden Tausende von Verhaftungen vorgenommen, so daß die Gefängnisse des Staates New York überfüllt sind. Nach den bisherigen Angaben haben diese Unruhen 5 Tote und mehr als 500 Verletzte gekostet. Der angezeichnete Schaden beläuft sich auf mehr als 5 Millionen Dollar. Die Meldung von dem neuen Aufstand, der offenbar ähnliche Formen wie der in Pittsburg hatte und ebenfalls auf Rassengegensätze zurückgeführt werden muß, ist bis heute von der Washingtoner Zensur unterdrückt worden. Eine dunkle Wolke zieht am politischen Horizont Amerikas herauf. Die Negerfrage tritt in ein akutes Stadium. Das ist das Urteil von Kreisen, die die USA. genau kennen, über die neuen schweren Rassenunruhen in Haarlem.

Bezeichnend für die Art dieser Unruhen ist, daß an ihnen in erster Linie Neger soldaten der amerikanischen Wehrmacht teilnahmen, also Soldaten gegen uniformierte Polizisten kämpften. Die schwarzen Soldaten sind überaus anmaßend und provozierend geworden. Die Bewaffnung und militärische Ausbildung großer Mengen von Negern, zum Teil in eigenen Negerverbänden, schafft zum ersten Male in der amerikanischen Geschichte den Stamm für eine künftige revolutionäre Negerarmee, die den USA. eines Tages noch viel zu schaffen machen könnte. Die Negerfrage war am Schluß des ersten Weltkrieges außerordentlich kritisch geworden. Damals ließ sich die Gefahr noch einmal abwenden, da das Land sich nur kurze Zeit im Krieg befand, und die Zahl der eingezogenen Neger relativ gering war. Diesmal liegen die Dinge völlig anders. Noch ist kein Ende des Krieges abzusehen, noch steigt die Zahl der Neger soldaten in allen Teilen der Wehrmacht von Monat zu Monat. Zum ersten Male treten sie als geschlossene Einheiten sowohl in der Luftwaffe wie im Heer auf, eine Entwicklung, die von Kennern der amerikanischen Rassenfrage überaus ernst beurteilt wird.

Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 123 Panzer abgeschossen. Kampf-, Sturm- und Schlachtgeschwader der Luftwaffe führten an den Brennpunkten der Abwehrschlacht, vor allem im Raum von Bjelegorod und Orel, schwere Schläge gegen den Feind. In Luftkämpfen wurden gestern 161 Sowjetflugzeuge abgeschossen, 7 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück. Bei den in den letzten Wochen im rückwärtigen Gebiet der Ostfront durchgeführten Kämpfen gegen die sowjetischen Bänden bewährten sich besonders ungarische Truppen, die in selbständigen Unter-

schon den beiden jeweils führenden Gruppen.

Wollte man die Kriege aufzählen, die zwischen Deutschland und dem Norden geführt wurden, so käme man nur zu weit auseinanderliegenden Ereignissen, die in der deutschen Geschichte nicht ein Zehntel der Kämpfe am Rhein oder im Osten und Süden betragen und meist bald in Freundschaft enden.

Sogar der schwerste Krieg zwischen Deutschland und dem Norden, der Versuch Gustav Adolfs, das Süddeich zu überreiten, hat, solange der König lebt, fast das Wesen eines Einigungskrieges der germanischen Völker. Man betrachtet diese Dinge noch viel zu sehr aus dem konfessionellen Schrifttum heraus und übersieht des Königs ungeheures Bemühen um eine Verschmelzung der Völker und um seine Ehrfurcht vor beiden Bekenntnissen.

Nein, übersieht man die Geschichte eines Jahrtausends, so war die Brückenarbeit Schleswig-Holsteins und der Hansa um vieles reicher und fruchtbringender als die Zwiste der Zwischenzeiten, und bis zum Einbruch der Aufklärung oder später bis zu der sehr unfruchtbar verlaufenen Unterwerfung Skandinaviens unter den westlichen Geist, ist die Beziehung zwischen Norden und Süden auf kulturellem Gebiet ein beglückendes Jahrtausend von Geben und Nehmen.

Niemals auch ist in den Schriften der Dichter und seit dem Besinnen auf die altgermanische Zeit in den Wissenschaften Geist und Gefühl gemeinsamer Ahnenzeit und gemeinsamen Blutes verlorengegangen. Sie werden zur Leidenschaft wachsen, wenn die Erscheinungen kriegerischer Gegenwart mit all dem, was sie auslösen, an uns vorübergehen sind. Sie werden zu einem neuen Bündnis der Geister führen, das notwendig ist, noch bevor Europa näher aneinanderdrückt. Und es ist gut so; denn es ist zu viel in uns allen vom Erbe der Vorfahren, zu viel Sehnsucht auch, die uns in unser Blut eingeboren ist, zu viel Wissen um den Willen der Mütter, als daß der Dichter und der Soldat die alte Einheit zu vergessen vermöchten.

Es ist auch zu viel klare Erkenntnis in uns, daß die germanischen Völker, wenn sie im Abendland nicht zueinander stehen, ihren Einfluß wie ihre geistige Nacht verlieren werden — auch jene Kraft, die sie in Zeiten der Zusammenarbeit ausgeübt haben. In der Geschichte des Nordens wie des Südens weiß man von der Warägerzeit, die ja nicht nur Ruhm der Schweden ist. Von der Zeit Heinrichs des Löwen und der dänischen Könige, die gemeinsam den Osten gewannen, weiß man auch um die Fruchtbarkeit der vielen Zeitspannen, in denen wir uns zu jener Gemeinsamkeit aufrufen, die in den Worten der Künste noch heute als Verlangen zu Bund und Freundschaft der germanischen Völker wach ist — zu einem Band der Freien.

Argentinien wehrt sich gegen USA.-Kriegspropaganda

Lissabon, 6. August Die argentinische Regierung hat sich nach einem Bericht aus Buenos Aires genötigt gesehen, gegen die Sprache und Berichterstattung gewisser Zeitungen, die völlig unter amerikanischem Einfluß stehen und durch amerikanische Inserate gespickt werden, zu protestieren. Die Regierung warnt diese Zeitungen von unneutralen, „unehrlichen“ Redewendungen und vor Leitartikeln, die geeignet sind, die guten Beziehungen zu anderen Ländern und damit die argentinische Neutralität zu gefährden. In Zukunft sei größere Zurückhaltung notwendig, sonst werde sich die Regierung genötigt sehen, strenge Strafen zu verhängen.

### Kategorische Anweisung Roosevelts an Eisenhower

Washington braucht einen Erfolg auf Sizilien — London meldet schwere britische Verluste

Genf, 6. August Die verzweifelten Anstrengungen, die die anglo-amerikanische Führung seit Beginn dieser Woche macht, um in Sizilien endlich zu einer Entscheidung zu kommen, werden in den militärischen Lageberichten der Briten und Nordamerikaner nun mehr oder weniger offen zugegeben. Es steht nun übrigens fest, daß der USA.-General Eisenhower schon Mitte letzter Woche von Roosevelt und Churchill die kategorische Anweisung bekommen hat, den Operationen auf Sizilien unbedingt eine entscheidende Wendung zu geben, da die militärische und politische Gesamtsituation der Westmächte eine solche erheische, gleichgültig, welche Opfer dabei gebracht werden müßten.

### Mehr Schiffsbesatzungen als Schiffe in England

Erklärung Churchills zur Verschacherung von USA.-Schiffen an England

Stockholm, 6. August Wie kürzlich von dem Leiter der USA.-Schiffahrtskommission, Admiral Emory Land, bekanntgegeben wurde, haben sich die USA. bereit erklärt, Großbritannien monatlich etwa 15 bis 20 Schiffe für die nächsten zehn Monate zur Verfügung zu stellen. Diese Schiffe sollen unter britischer Flagge fahren, während sie im übrigen im Eigentum der Vereinigten Staaten verbleiben.

### „England wird aus dem Krieg verarmt hervorgehen“

Nüchterne englische Betrachtung — Realitäten, nicht Träume entscheiden

Stockholm, 6. August In einer wirtschaftlichen Rundschau kommt die englische Wochenschrift „Statist“ zu ungewöhnlich nüchternen Erkenntnissen über den Sinn dieses Krieges, von England aus gesehen. „Amlich kämpfen wir in diesem Kriege für die Freiheit“, so kann man u. a. in diesem bemerkenswerten Aufsatz lesen, „tatsächlich aber ist das nur eine Phrase, und darüber hinaus ist es sicher, daß wir niemals frei sein werden.“ Es sei in höchstem Grade unglücklich, so fährt „Statist“ fort, daß im allgemeinen die politischen Führer Englands aus politischen Erwägungen heraus, „recht großsprecherische Gründe“ für die Erreichung eines bestimmten Zieles angeben. Man hätte in der Mehrzahl der Fälle viel offener sein können und wäre dann weniger lächerlich erschienen. Es sei wichtig, einmal auf diese Tatsache hinzuweisen, damit die Öffentlichkeit die Realitäten sehe und sich nicht in Träume verliere.

Und nun kommt das Blatt zu dem eigentlichen Kern der Sache. Es zeichne sich, so schreibt es, auf diese Weise in der Vorstellung der Engländer ein Bild von der zukünftigen Welt ab, das durch das Ergebnis dieses Krieges später in keiner Weise eine Bestätigung er-

situation der Westmächte eine solche erheische, gleichgültig, welche Opfer dabei gebracht werden müßten. In diesem Zusammenhang erfolgte bekanntlich auch die Übertragung des Oberbefehls über die auf der italienischen Insel eingesetzten englischen, kanadischen und US.-Luftstreitkräfte an den englischen General Alexander.

Die Ungeduld und Enttäuschung in der anglo-amerikanischen Öffentlichkeit über die langsame Entwicklung des Angriffs in Sizilien — trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit der Angreifer — hatte tatsächlich in den letzten Tagen einen solchen Grad angenommen, daß sich in London und Washington die Kritik bereits in recht gefährlicher Weise zu rühren begann. Auch in der Unterhausitzung am Dienstag hat Churchill Mühe gehabt, eine eingehendere, kritische Erörterung der Operationen auf Sizilien zu verhindern. Mit dieser Stimmung mag es zusammenhängen, daß auch die letzten anglo-amerikanischen Lageberichte immer wieder auf die ungeheuren Schwierigkeiten hinweisen, die der Angreifer auf Sizilien zu überwinden habe. Es wird wohl kein Hehl daraus gemacht, daß sich die Anglo-Amerikaner auf Sizilien vor Kämpfe gestellt sehen, die zu den verlustreichsten gehören, welche sie je bestanden haben. Allein die Eroberung von Regaluto — so stellt eine USA.-Agentur fest — war eine genau so schreckliche Schlacht wie die von El Alamein, die bekanntlich fünf Tage gedauert hat. Die deutsch-italienische Verteidigung kämpfte mit äußerster Härte und nutzte alle die ihr günstigen Geländebedingungen in hervorragender Weise aus. Nur die materielle Ueberlegenheit über die verhältnismäßig geringen deutsch-italienischen Abwehrkräfte hätten es schließlich möglich gemacht, daß von den Angreifern Boden gewonnen werden konnte.

Die außerordentlichen Opfer, die die anglo-amerikanische Armee für diese Fortschritte bezahlen müsse, gehen ferner aus einem USA.-Bericht drastisch hervor. Das sizilianische Bergland biete den angreifenden Truppen — so wird hier gemeldet — nicht die geringste Deckung. Die Bergstraßen und Pfade, die vorhanden und vielfach zerstört seien, liegen unter ständigem Kreuzfeuer aller Waffen der Verteidiger. Die Infanterie müsse sich auf allen Vieren die steilen Hänge emporarbeiten, die von feindlichen MG's beschossen werden. Jede günstige Gelegenheit benütze der Feind immer wieder zu Gegenstößen, wobei in vielen Fällen die unter ungeheuren Opfern erzielten Geländegewinne wieder zunichte gemacht würden. Allgemein wird erklärt, so schließt der Bericht, daß die Kampfbedingungen auf Sizilien weit schlimmer seien, als in Tunesien. Ueberdies weisen englische Offiziere, die die Kämpfe auf Kreta mitgemacht haben, darauf hin, daß selbst jene Kämpfe mit der Härte und mit der Wildheit, mit der auf Sizilien gekämpft werde, nicht zu vergleichen seien. Die englischen Verluste seien ungleich größer.

### Debatten um das französische Nationalkomitee

Eden und Hull weichen aus — Enttäuschte „freie“ Franzosen

Genf, 6. August Die Unabhängigkeit der britischen Politik von Washington hinsichtlich der Stellung Nordafrikas, wurde durch die heutigen Unterhausverhandlungen wieder ins rechte Licht gerückt. Diesmal waren es die konservativen Unterhausmitglieder, also Parteifreunde Churchills, die den englischen Außenminister immer wieder fragten, warum die britische Regierung sich nicht entschließen könne, das französische Nationalkomitee in Alger als de facto-Regierung anzuerkennen.

### Das neue Burma

Als am letzten Sonntag der japanische Oberbefehlshaber in Burma, General Kawabe, die Aufhebung der Militärverwaltung bekanntgab, entstand der neue, der jüngste Staat der Erde, Burma. Er umfaßt nach einer Mitteilung des Sprechers des japanischen Informationsamtes das ganze frühere Burma mit Ausnahme der beiden Schan-Staaten, die an Thailand abgetreten wurden.



Mit der Schaffung dieses neuen, freien Staates sind in Ostasien neue Verhältnisse geschaffen worden, die ihre Schatten weit voraus werfen.

Burma hat seine Unabhängigkeit erreicht, ohne daß es selbst mit der Waffe darum kämpfen mußte. Schon vor Monaten hatte Japan seine Zustimmung zu der Unabhängigkeit des neuen Staates gegeben, so daß sie jetzt, nach den notwendigen Vorbereitungen, Tatsache werden konnte. Damit ist vor allem dem britischen Kolonialimperialismus ein schwerer Schlag versetzt worden. Burma war seit 120 Jahren unfrei, wenn auch die Form, in der es von England in Abhängigkeit gehalten wurde, im Laufe der Zeit wechselte. Jetzt wird auch der letzte Zweifler erkennen, wie ehrlich es Japan mit seinen Versprechungen der Befreiung der unterdrückten Völker meint, und gerade in Indien wird das Beispiel Burma Folgen zeitigen, die heute noch gar nicht abgeschätzt werden können.

Die Tatsache, daß der junge Staat schon am ersten Tage seines Bestehens ein festes Bündnis mit Japan schloß, und daß er gleichzeitig an England und die Vereinigten Staaten den Krieg erklärte, zeigt deutlich, daß man in Burma den wahren Feind kennt und bereit ist, Seite an Seite mit den Achsenmächten für die Neuordnung Großasiens und damit gleichzeitig für den eigenen Staat und die Befreiung der unterdrückten Nachbarvölker zu kämpfen.

Die Unabhängigkeit der britischen Politik von Washington hinsichtlich der Stellung Nordafrikas, wurde durch die heutigen Unterhausverhandlungen wieder ins rechte Licht gerückt. Diesmal waren es die konservativen Unterhausmitglieder, also Parteifreunde Churchills, die den englischen Außenminister immer wieder fragten, warum die britische Regierung sich nicht entschließen könne, das französische Nationalkomitee in Alger als de facto-Regierung anzuerkennen.

### Transitverkehr durch Schweden wird eingestellt

Berlin, 6. August Zwischen der deutschen und schwedischen Regierung ist ein Einverständnis darüber erzielt worden, den Transitverkehr von Urlaubern und Kriegsmaterial durch Schweden im August einzustellen.

### Die USA. behalten das Gold von Frankreich

Lissabon, 6. August Der „Daily Sketch“ meldet in einer seiner letzten Ausgaben, der französische Goldschatz von Martinique im Werte von 80 Millionen Pfund werde dem Algerienkomitee nicht übergeben werden. Es sei ein Entschluß gefaßt worden, nach dem die alliierten Behörden das Gold solange in Selbstverwaltung nehmen würden, bis eine reguläre französische Regierung gebildet und offiziell anerkannt worden sei. Nachdem man einige Wochen die Hoffnung Girauds und de Gaulles hingeschleppt hatte, sie würden doch wenigstens einen Teil des französischen Goldes ausgeliefert erhalten, zeigt es sich nun, daß die nordamerikanische Habgier die Beute vollständig an sich gerissen hat und sich nicht mehr herausgeben wird.

### Sowjet-Mufti auf Reisen

Wie in gut unterrichteten Kreisen der türkischen Hauptstadt verlautet, hat in diesen Tagen der Mufti der transkaukasischen mohammedanischen Gebiete der Sowjetunion, Russelajew, seine bereits vor längerer Zeit angekündigte Studienreise durch den Vorderen Orient angetreten. Er befindet sich zur Zeit in Teheran.

Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, daß diese religiös getarnte Reise ausschließlich politische Ziele verfolgt. Das heißt, der Kreml hält es für ratsam, neue Wege für eine Zusammenarbeit zwischen den Sowjets und den Mohammedanern zu erschließen. Diese Notwendigkeit dürfte sich allein schon aus der Tatsache ergeben, daß der Werbestand der bolschevistischen Sendboten im Nahen Osten bisher kein nennenswerter Erfolg beschieden gewesen ist. Die Reise des Sowjet-Muftis scheint allerdings unter keinem guten Stern zu stehen, denn wie in Ankara bekannt geworden ist, hat der Rektor der berühmten islamischen El-Azhar-Universität scharfen Protest gegen den von Russelajew in Aussicht gestellten Besuch Ägyptens erhoben. Dieser Einspruch muß so ernstlich gewesen sein, daß sogar die Regierung in Kairo diesem Protest beipflichtete und Moskau zu verzichtete, daß Russelajew Aufenthalt im Nilande zur Zeit nicht erwünscht sei. Auch in englischen Kreisen blickt man die Haltung der ägyptischen Regierung, denn man fürchtet mit Recht, daß der neue sowjetische Abgesandte den Auftrag der britischen Bemühungen um die Verwirklichung der arabischen Union zu durchkreuzen. Dieser Verdacht ist um so gerechtfertigter, als gegenwärtig die Verhandlungen über dieses Projekt ins Stocken geraten sind, und Sowjetrußland diese Schwierigkeiten zu seinem Vorteil auszunutzen will.

### Wucherzinsen für die Pacht- und Leihlieferungen nach dem Kriege

Vigo, 6. August Eine Erklärung des jüdischen Regierungskommissars der USA, Lehmann, des Leiters des Nordamerikanischen Amtes für Lebensmittellieferungen, zeigt die Absicht der Vereinigten Staaten, ihre Verbündeten nach dem Kriege zu riesigen Wuchergeschäften nach echt jüdischer Manier auszunutzen. Der Jude Lehmann sagte nämlich, die Summen, die man jetzt ausgeben müsse, um den Verbündeten mit Lebensmittellieferungen zu helfen, seien „gering im Vergleich zu dem, was diese Staaten zu zahlen haben werden, wenn sie erst einmal ihre Kaufkraft wiedererlangt haben werden.“

### USA.-Rüstungsprogramm nicht erfüllt

Vigo, 6. August Nach Berichten aus New York beklagte General Somerville, der Leiter des Ausüstungswesens der USA-Armee, in einer Versammlung vor Industriellen lebhaft den Rückgang der Kriegproduktion in den Vereinigten Staaten. In den letzten zwei Monaten sei die Produktion an Waffen um rund 300 Millionen Dollar zurückgegangen, wie überhaupt im ersten Halbjahr 1943 nur vier Fünftel des Programms erfüllt worden seien. Somerville warnte in diesem Zusammenhang vor unangebrachtem Optimismus, der sich sehr nachteilig auswirken könne.

### UNSERE KURZSPALTE

Erinnerungstag der siebenben Geschichte. Anlässlich der siebenben Wiederkehr der in der spanischen Geschichte einzig stehenden und bereits in der Weltgeschichte eingegangenen Ueberquerung der Meerenge von Sotomar-Morocco nach Algierias zu Beginn des spanischen Bürgerkrieges am 5. August 1938, bringt die spanische Presse Leitartikel und ausführliche Berichte zu dem dank der Siegeszuversicht von General Franco gelungenen Wagnis, das Sein oder Nichtsein der nationalen Bewegung entschied.

Sowjet-U-Boot versenkte türkischen Segler. Wie nunmehr bekannt wird, ist am 22. Juli unmittelbar vor der Ausfahrt nach dem Bosporus ein türkischer Segler auf der Fahrt von Burgas nach Istanbul von einem sowjetischen U-Boot durch Kanonenschüsse versenkt worden.

Britische Hamsterer in Irland. Agenten der englischen schwarzen Borse und gewöhnliche englische Bürger überschwemmen zur Zeit Irland und kaufen alles, was für Geld erhältlich ist, auf. An einem einzigen Wochenende wurden 20 000 englische Hyänen in der irischen Provinz. Das Preisniveau auf Irland sei durch diese Verhältnisse riesig gestiegen, worunter die einheimische Bevölkerung bitter zu leiden habe.

Wieder ein französischer Frachter versenkt. Die Zahl der französischen Schiffe, die durch anglo-amerikanische Ueberfälle verloren gingen, wurde jetzt wieder durch die Versenkung eines Frachters von 2536 BRT bei Korsika vermehrt. Ein Fahrgast und einige Mitglieder der Besatzung kamen ums Leben. Die Ueberlebenden wurden nach Ajaccio gebracht.

Heute auf Seite 7

Regierungs-Anzeiger

Verlag und Druck: Oberbayerischer Gauverlag u. Drucker GmbB. Verlagsdirektor: Emil Munn

Schiffleitung: Hauptschriftleiter: Franz Morfeller Stellvert.: Hauptschriftleiter: Paul Schall (Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig)

Sturm auf die „Zwei-Sternchen-Höhe“

Nach 14 Tagen Trommelfeuer — „Sprung auf, marsch marsch!“ — Der General im Kübelwagen

Am Mius, im August... (PK.) Vergabelte Schluchten und Täler...

denfalls zieht er alles heran zur Abwehr. Und dieses Bild bleibt wohl jedem unvergeßlich...

Feuer, einen Maiskolben hat er von seiner Beobachtungsstelle mitgenommen, und er entblättert diese saftige Frucht...

Schrittmacher am Mius Heute nun war dieser wie eine Krone gezackte Berg das Ziel unseres ersten Angriffes...

Der Kübel des Generals Einer hat dieselben Sorgen: ihr General. Zuerst tanzen ihm die kleinen schwarzen Punkte in der Schere...

Mitten in dieser harten Bewährung der Kämpfenden muß einer sein, der völlig kühl und klar bleibt, und das ist er. Jetzt läßt er einen Verwundeten auf seinen Kübel, dazu einen Gefangenen...



Ein sowjetischer Ueberläufer an der Eismeerfront wird von einem Major der russischen Freiwilligen vernommen.

Der Vulkan der 200 Krater

Siziliens Vulkan, der größte Feuerberg Europas — Die Abwehrfront am Ätna

Die Naturgewalten dieses größten Feuerberges Europas — seine Gipfelhöhe beträgt 3313 m — beeinflussen seit Jahrtausenden die Geschichte der größten Insel des Mittelmeeres...

chend, ist eine im Winter schneebedeckte Wüste von Aschenfeldern und Lavaströmen. Hier liegt in 2942 m Höhe die „Casa Etnea“...

Oben am Rande des Kraters, dessen Tiefe wechselt, befindet man sich unmittelbar vor dem Schlunde des Feuerberges...

Reiche Vegetation Die sanft ansteigenden Wände des Feuerberges scheiden sich nach der Vegetation in drei Gürtel. Vom Fuß bis zur Höhe von 1000 bis 1400 m zieht sich die bebauten Region...

Die Aschenwüste Die kahle Region endlich, von der Baumgrenze bis zum Zentralkrater reichend, ist eine im Winter schneebedeckte Wüste...

Leben müde und alt macht vor der Zeit. Lerne mich lieben, Knabe, als die stille Spanne des Kratesammels zwischen den lauten Taten der Tage...

dem Altertum sind uns Berichte über größere Ausbrüche überliefert. Historisch beglaubigt sind solche für die Jahre 396 und 122 v. d. Z. Sehr heftig war der Ausbruch vom 4. Februar 1169...

strophe kam erst in den letzten Tagen des Juli 1639. 50 qkm Bodenfläche waren bedeckt von einem Lavastrom, dessen Mächtigkeit 15 Meter, dessen Masse 980 Millionen Kubikmeter betrug...

BLICK IN DIE WELT

Ein weißer Rehbock Saarbrücken Bei Büdingen tritt gegenwärtig ein völlig weißer Rehbock auf, der ein schönes Perlickgehörn trägt. Der Kreisjägersmeister hat den Abschuss des Bockes verboten...

Abend derart answoll, daß das Mädchen ins Krankenhaus von Ungarisch Hradisch eingeliefert werden mußte, wo es aber zwei Tage darauf an Tetanus verstarb.



Auch auf dem Kriegsschauplatz Sizilien kommt ein großer Teil der schweren Verluste des Feindes an Panzern auf das Konto der deutschen „Tiger“. Ein „Tiger“-Panzer erwartet in einer sizilianischen Stadt den Befehl zum Einsatz.

Die nächtliche Mutprobe

Helmar entschließt sich, ein Mann zu werden

Der dreizehnjährige Helmar ging mit übertrieben festen Schritten durch das abendliche Dorf. Nun hatte er die letzten Häuser hinter sich gebracht...

Vaters: Wenn du vor etwas Angst hast, dann sieh es fest an, bis es sich dir ergibt oder entflieht. Ja, bei den Garbenmännern gelang es — sie wichen zurück und schlugen die Augen nieder.

Er stand auf und umfaßte mit einem trotzigen Blick Himmel und Erde, und nun war alles verwandelt: ruhig standen der Baum und die Gestirne...

Verona und Veronal

Verona war der Schauplatz einer unsterblichen Liebestragödie, die durch ein giftiges Schlafmittel ihren Abschluß fand. Es war zwar kein Veronal, das der Eremit der Julia einflößte...

Falsche Verbindung

König Gustaf von Schweden saß kürzlich mit seinem Staatsminister Per Albin Hansson, in seinem kleinen Privatbesitzszimmer des Schlosses in Stockholm...

Der dreizehnjährige Helmar ging mit übertrieben festen Schritten durch das abendliche Dorf. Nun hatte er die letzten Häuser hinter sich gebracht...

Vaters: Wenn du vor etwas Angst hast, dann sieh es fest an, bis es sich dir ergibt oder entflieht. Ja, bei den Garbenmännern gelang es — sie wichen zurück und schlugen die Augen nieder.

Er stand auf und umfaßte mit einem trotzigen Blick Himmel und Erde, und nun war alles verwandelt: ruhig standen der Baum und die Gestirne...

Verona war der Schauplatz einer unsterblichen Liebestragödie, die durch ein giftiges Schlafmittel ihren Abschluß fand. Es war zwar kein Veronal, das der Eremit der Julia einflößte...

König Gustaf von Schweden saß kürzlich mit seinem Staatsminister Per Albin Hansson, in seinem kleinen Privatbesitzszimmer des Schlosses in Stockholm...



Wieder Urlaub aufs Land zur Ernährungssicherung

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die nötigen Anweisungen gegeben, um wiederum im nächsten Jahre zur Sicherung der Volksernährung zusätzlich Arbeitskräfte vorübergehend der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen...

Männerarbeit unter dem Roten Kreuz

In den verschiedensten Einsätzen tätig — Mancher hat sein Leben für die große Aufgabe geopfert

Neben den vielen tausenden weiblichen DRK-Angehörigen, die in diesem Kriege in der Heimat, in den besetzten Gebieten und an den Fronten ihre Pflicht erfüllen, sind auch DRK-Führer und -Helfer in den verschiedensten Einsätzen des Deutschen Roten Kreuzes, in der Wehrmacht und in anderen Organisationen tätig.

Ein Bericht, den das Präsidium des DRK, unter dem Titel »Helfende Hände« vorlegt, zeigt zusammenfassend die »Männerarbeit unter dem Roten Kreuz«. Danach ist die Zahl der Helfer gegenüber den weiblichen Einsatzkräften bedeutend kleiner, weil der größte Teil der DRK-Männer bereits unter den Waffen steht...

eingesetzten DRK-Schwester. Gerade diese Transporte verlangen viel Selbständigkeit und Mut, um den Kampf mit den östlichen Schwierigkeiten und gelegentlich auch mit Banden bestehen zu können. Ferner wurden DRK-Helfer zu mobilen Formationen, nämlich den Kraftwagen-Ersatzabteilungen (Heer), der sog. Tr.-Aktion, abgestellt. Die NSKK-Korpsführer, die diese Aktion ins Leben rief, um Lebensmittel, Munition und Brennstoff für die kämpfenden Fronten nach vorn zu befördern, erhielt DRK-Helfer für die sanitäre Betreuung zur Verfügung gestellt.

Die schönste Aufgabe für die DRK-Männer wurde ihnen Anfang 1942 mit der Betreuung der behelfsmäßigen Lazaretts im Osten übertragen. In den östlichen Heeresgebieten wurden die Helfer von den Ärzten vor allem den Verwundeten freudig begrüßt. Ihr Einsatz erfolgt nicht nur auf behelfsmäßigen Lazaretts, sondern jetzt auch in Lazaretten, Krankensammelstellen und Entlastungsanstalten. In den Kriegsmarinewerften der von Deutschland besetzten Gebiete übernehmen DRK-Männer die gesundheitliche Betreuung der deutschen Werftarbeiter. Sie begleiten auch nach Deutschland kommende Transporte ausländischer Arbeiter und führen die sanitäre Tätigkeit in Lagern der ausländischen Arbeiter in Deutschland durch.

Kurze Wirtschaftschronik

Mülhauser Gasgesellschaft AG, Mülhausen. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1942 weist einen Rohüberschuß sowie Zinsen und eo-Erträge von insgesamt 1,675 Mill. RM auf. Daraus ergibt sich nach Abzug der Aufwendungen 0,648 Mill. RM, Abschreibungen 0,146, Steuern 0,101, eo-Aufwendungen 0,682 ein Reingewinn mit Gewinnvortrag 1941 von insgesamt 72 375 RM.

Die volkhafte Kräfte der Muttersprache

Ferienlehrgänge für oberheinische Erzieher in Freyersbach-Peterstal

Auf Veranlassung des Badischen Ministers des Kultus und Unterrichts und des Leiters der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volksbildung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß fanden für badische und elsässische Lehrkräfte aller Schulstufen Ferienlehrgänge für Deutschunterricht in den Räumen der Lehrerbildungsanstalt Freyersbach-Peterstal statt.

Die Ferienlehrgänge für Deutschunterricht sind in der Regel Bewerberinnen mit sehr guter pädagogischer Eignung und mit dem Abschluszeugnis der 6. Klasse einer Mittel- oder Oberschule. Ausnahmen sind nur in besonders gelagerten Fällen gestattet, z. B. bei ganz hervorragender Veranlagung der Bewerberinnen. Die Bewerberinnen müssen das 20. Lebensjahr überschritten haben.

Morgen und übermorgen erstmalig Reichsschwimmtag

Zur Erziehung der deutschen Jugend — Leistungsprüfung, die künftighin jedes Jahr stattfinden wird

Am 7. und 8. August wird erstmalig im ganzen Reichsgebiet ein Reichsschwimmtag der Hitler-Jugend durchgeführt. Der Reichsjugendführer hat die entsprechenden Anordnungen erlassen, weil im Rahmen der Erziehung der deutschen Jugend dem Schwimmen besonders große Bedeutung zukommt.

Jugend der Öffentlichkeit, besonders der Elternschaft, einen Einblick in ihre Ausbildungsarbeit geben. Auch in ländlichen Gegenden die Durchführung der Schwimmfeste mangels sportgerechter Bäder schwierig werden kann, soll durch die Durchführung der Veranstaltung, wenn auch in kleinsten Rahmen, mit allen Mitteln gesichert werden.

Werdende Mütter haben den Vorrang

NS-Volkswohlfahrt schafft neue Kriegsheime

Das im Jahre 1934 der NSV. anvertraute Hilfswerk »Mutter und Kinder« ist jetzt im Krieg zu seiner vollen, unerschütterlichen Bedeutung gelangt. Nicht umsonst wurden die Maßnahmen der Umquartierung von Müttern und Kindern aus den Luftnotstandsgebieten der NS-Volkswohlfahrt übertragen.

stehen gegenwärtig in auf Grund des Reichleistungsgesetzes beschlagene Einrichtungen des Fremdenverkehrs, wobei natürlich der werdenden Mütter vor dem normalen Kurortbesucher der Vorrang zugebilligt wird. Eine Beispielsanstellung für werdende Mütter aus den Luftnotstandsgebieten ist zur Zeit in einer Gemeinde im Werden. Dort wurden fünf gut eingerichtete Privatpensionen mit hundert Betten bereitgestellt.

Wir lassen uns nicht ins Bockshorn jagen!

Wie kam es zu dieser Redensart?

Jeder versteht, was diese Redensart jagen will: Wir lassen uns nicht in Furcht setzen, zaghaft, ängstlich machen. Sie ist zuerst bei Sebastian Brant belegt, dann mehrfach bei Luther. »Alle Welt ist erschreckt und überpöbelt, bis sie endlich in ein Bockshorn ist gejagt« (Luther). Noch heute ist die Redensart im Schwange.

»Bockshorn« in unserer Redensart. Da bringt uns die italienische Redensart: dar l'erba cassia (= Cassiakraut verarbeiten) auf die Spur. Cassia ist nämlich die Bezeichnung der Pflanze, von der die Sennesblätter und Senneschoten gewonnen werden, die bekanntlich ein recht wirksames Abführmittel sind. Cassiakraut verarbeiteten heißt also: »sich ans Laufen bringen«. Eben diese Pflanze heißt aber wegen der langen, bohnenähnlichen Fruchthülsen im Deutschen »Bockshorn«. Mit einer wörtlichen Uebersetzung: »Bockshorn gebene konnte man im Deutschen aber nichts anfangen, da man nicht an die nicht allzu bekannte Pflanze Bockshorn dachte, sondern an das Horn des Ziegenbocks.

Waren die Amazonen wirklich Frauen?

Neue Deutung einer uralten Sage

Wer kennt nicht die uralte Sage von dem streitbaren Volk der Amazonen in Kleinasien, das nur aus Frauen bestand und von einer Königin regiert wurde? Es soll sich dabei um ausgezeichnete Reiterinnen gehandelt haben, die weite Kriegszüge unternahmen, wobei sie viele Orte zerstörten.

Zwangstraung

Im Kirchenbuche zu Müllheim/Baden, der Ursprungsgegend des badischen »Markgräfers«, findet sich eine seltene und interessante Eintragung aus dem Jahre 1737, die einen Schluß auf die etwas rätselhafte Art und Weise zuläßt, nach der in früheren Zeiten firtliche Gerechtigkeitspflege die guten Sitten im Volke zu erhalten suchte und sitzengelassenen Mägdelein zur Ehe verhalf.

Dichterwettbewerb

Als der Dichter Gleim einmal in Halberstadt zu einer Gesellschaft eingeladen war, befand sich unter den Gästen auch der Bürgermeister einer kleinen Stadt. Dieser, ein eifriger Verseschmied, hatte während des Essens immer auf einen passenden Reim gesonnen, den er Gleim zu Gehör bringen wollte.

Das brave Fränken

»Omme«, sagte das kleine Fränken, »wenn ich artig bin und meinen Lebertran schön einnehme, dann gib mir Mutter immer zehn Pfennig!«

Das vergessene Notizbuch

Du willst gerade die Fernsprechkarte verlassen, da fällt dein Blick auf einen schmalen, roten Gegenstand. Rasch schlägst du die Tür wieder hinter dir zu und freist nach dem kleinen, saffiangebundenen Notizbuch, das da neben dem Telefonbuch liegt.

Der diskrete Duft eines zarten Parfüms umweht dich. Vor deinem inneren Auge siehst du das Bild des vergeblichen Mädchens, das seine Geheimnisse in einer Telefonzelle liegen ließ.

Dann aber zerstörst du selbst das Gespinnst deiner Träume und blätterst in dem Heftchen. Die erste Seite mit den gedruckten Letztern „Dieses Buch gehört...“ ist leider nicht ausgefüllt.

Ja, da sind nun, Seite für Seite, nur Anfangsbuchstaben und Fernsprechnummern eingetragen. Sieh einmal an, denkst du und lächelst verstehend, nicht einmal die Namen ihrer Freunde schreibt die schöne Vergeßliche aus.

Ach, es gibt dir und deiner männlichen Eitelkeit einen kleinen Stich, daß diese sechs kleinen Worte nicht an dich gerichtet sind. Vielleicht sind sie das Bekenntnis einer zärtlichen Stunde, vielleicht auch nur ein heimliches Eingeständnis, das nicht einmal den beglückten hat, dem sie gelten.

Nun ist dir so, als brenne dir das kleine, saffianrote Notizbuch der Fremden in den Händen, als wärest du unbefugt in ein Geheimnis eingedrungen. Behutsam legt du deinen Fund wieder neben das Telefonbuch.

Am Abend des 2. August leistete die Feuerschutzpolizei Hilfe in der Breitlachstraße im Stadtteil Neuhoft an der Ill, gegenüber dem Dornelpfad, im Stadtteil Ruprechtstau.

Rheinwasserstand vom Donnerstag. — Konstanz 267; Rheinfelden 232; Breisach 193; Kehl 261; Straßburg 245; Karlsruhe 297; Mannheim 267; Caub 162.

Schon Tage vor Schulbeginn gab es gute Ratschläge von den Eltern, von Onkeln und Tanten. Die einen rieten zu bescheidenster Zurückhaltung, die anderen dazu, in Erscheinung zu treten, alle empfahlen sie aber dringend, „brav und aufmerksam zu sein.“

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Wohin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Ein Wort zur Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August: Es ist die Pflicht der Heimat, für beste Pflege unserer verwundeten Kämpfer und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen.

Schon Tage vor Schulbeginn gab es gute Ratschläge von den Eltern, von Onkeln und Tanten. Die einen rieten zu bescheidenster Zurückhaltung, die anderen dazu, in Erscheinung zu treten, alle empfahlen sie aber dringend, „brav und aufmerksam zu sein.“

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Ein Wort zur Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August: Es ist die Pflicht der Heimat, für beste Pflege unserer verwundeten Kämpfer und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen.

Schon Tage vor Schulbeginn gab es gute Ratschläge von den Eltern, von Onkeln und Tanten. Die einen rieten zu bescheidenster Zurückhaltung, die anderen dazu, in Erscheinung zu treten, alle empfahlen sie aber dringend, „brav und aufmerksam zu sein.“



Links: Nur noch Minuten, und der erste Schultag hat begonnen. An der Lehrerin vorbei geht es in das Schulzimmer. — Rechts: Alle Augen hängen an der Lehrerin, die die Kleinen einführt in einen neuen Abschnitt ihres Lebens.

Der erste Schultag, der erste Schritt in eine neue Welt

Das große Ereignis im Leben unserer Sechsjährigen ist vorüber — Man hat es nicht leicht als Mutter

Jetzt ist er also vorbei, der erste Schultag, den die einen mit Sehnsucht herbeigewünscht, dem die anderen entgegengeziert haben. Sie alle, die Buben und Mädchen, die zum ersten Male in den Bankreihen saßen, trugen das



Scheu und erwartungsvoll wird der Weg durch das Schulzimmer genommen. — Aufn.: Str. N. N. (Amann)

die Schulbank drückten und das spanische Rohr als Attribut schulmeisterlicher Tätigkeit eine bedeutende Rolle in ihrem Leben spielte. Daß jetzt manches anders geworden ist, wissen ja viele nicht.

Vor der Schultür werden die Kleinen entlassen und die Mütter besprechen all die Vorzüge und Fehler ihrer Lieblinge mit besorgter Miene. Wenn es sich um Buben handelt, wird womöglich schon erwogen, ob sie für das Studium geeignet sein werden, sind es Mädchen, ist man weniger besorgt.

Indes haben die Buben und Mädchen im Schulzimmer Einzug gehalten, und erwartungsvolle Stille empfängt Lehrer oder Lehrerin. Dann werden sie aufgerufen, manch einer wünschte sich seine Mutter her und findet nur stotternd zum beantwortenden Satz, aber sie ist ja so nett, das Fräulein da draußen am Katheder, freundlich wie Mädel und bald ist der Kontakt da.

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Ein Wort zur Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August: Es ist die Pflicht der Heimat, für beste Pflege unserer verwundeten Kämpfer und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen.

Schon Tage vor Schulbeginn gab es gute Ratschläge von den Eltern, von Onkeln und Tanten. Die einen rieten zu bescheidenster Zurückhaltung, die anderen dazu, in Erscheinung zu treten, alle empfahlen sie aber dringend, „brav und aufmerksam zu sein.“

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

nach unten, vor allem aber sind es Lehrer und Lehrerin, die einer eingehenden Beurteilung unterzogen werden. Hat man gar das erste Lob geerntet, dann verbindet Mutter und Kind gemeinsamer Stolz. Vielleicht gibt es auch noch eine kleine, Auseinandersetzung mit dem älteren Bruder, der etwas geschätzter das Wort »Tafelklasse« fallen läßt.

Schöne und weniger schöne Tage werden folgen, und bald wird ein Jahr vergangen sein, und die Mütter werden sich wieder in Empfang nehmen die Schützlinge am Schultor.

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Ein Wort zur Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August: Es ist die Pflicht der Heimat, für beste Pflege unserer verwundeten Kämpfer und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen.

Schon Tage vor Schulbeginn gab es gute Ratschläge von den Eltern, von Onkeln und Tanten. Die einen rieten zu bescheidenster Zurückhaltung, die anderen dazu, in Erscheinung zu treten, alle empfahlen sie aber dringend, „brav und aufmerksam zu sein.“

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Ein Wort zur Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August: Es ist die Pflicht der Heimat, für beste Pflege unserer verwundeten Kämpfer und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen.

Schon Tage vor Schulbeginn gab es gute Ratschläge von den Eltern, von Onkeln und Tanten. Die einen rieten zu bescheidenster Zurückhaltung, die anderen dazu, in Erscheinung zu treten, alle empfahlen sie aber dringend, „brav und aufmerksam zu sein.“

Das Wochenende kam, der Großvater und Schorschel haben mich mitgenommen. So erfuhr ich, daß Schorschel schon viele Male mit auf Wanderung gegangen war.

Wo hin unsere Blicke sich wenden, wenn wir die Stadttore hinter uns gelassen haben, schauen wir Wälder. Endlose Wälder, die in der heißen Sommersonne wie unbewegliche, riesenhafte Schatten dastehen.

Ein Wort zur Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 8. August: Es ist die Pflicht der Heimat, für beste Pflege unserer verwundeten Kämpfer und die Wiederherstellung ihrer Gesundheit Sorge zu tragen.

Beginn der neuen Spielzeit im Theater Straßburg

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Das Theater Straßburg beginnt bereits am Samstag, 7. August, seine neue Spielzeit. Im Kleinen Haus gelangt die Komödie »Versprich mir nichts« von Charlotte Rissmann wieder zur Aufführung, die am 2. Juli, also am Ende der vergangenen Spielzeit, noch erstaufgeführt wurde.

Umschau am Oberrhein

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.

Mülhausen. — In der Neudorfer Straße kletterte ein etwa dreijähriges Mädchen, als der ältere Bruder, der für die berufstätige Mutter die Hütepflichten übernommen hatte, es nicht beobachtete, vom Fenster auf den angrenzenden Anbau und fiel aus etwa 3,5 m Höhe auf die Straße hinunter.



Erstes Bekanntwerden. Wird es die Freundin für die ganze Schulzeit? — Aufn.: Str. N. N. (Amann)

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

gungen sein und Liesel und Emma und Fritz werden zum nächsten Schulanfang überlegen auf die »Anfänger« herabschauen, die mit ihren Müttern zum ersten Male den Weg machen, der ihnen schon selbstverständlich geworden ist.

Anordnung über die Einführung der Fachvereinigung Flachglasveredlung im Elß, vom 27. Juli 1943

Anordnung über die Einführung der Gemeinschaft Hohlglas im Elß, vom 27. Juli 1943

Anordnung zur Durchführung der Bestimmungen für das Getreidewirtschaftsjahr 1943/44, vom 23. Juli 1943

Qualitäts- und Abschlags- und -abzüge für Dinkel

Mahlerzeugnisse aus Weizen und Roggen

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes Roland Theobald, zweifeln in dankbarer Erinnerung an Anna Ebersoh, geb. Aron, z. Z. Allerheiligen und Peter Ebersoh, Barbaragasse 5, Z. Aug. 45, Straßburg.

angeforderte Menggetreide ist auf das oben festgesetzte Mischungsverhältnis auszumischen.

Lohn- und Umlaufschlüssel

Verkäufe, Verpachungen und Versteigerungen auf dem heimstehenden Getreide, Hülsenfrüchten und Gräsern

Familien-Anzeigen

Schmerzfühl teilen wir allen unseren Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meinen lieb. unvergesslichen Gatten, unseren guten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Offene Stellen

Friseurgehilfe sof. gesucht oder Ausbildung für Mittwoch u. Freitag, Blenheim, Berggasse Nr. 46. (46969)

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt ihres zweiten Sohnes Roland Theobald, zweifeln in dankbarer Erinnerung an Anna Ebersoh, geb. Aron, z. Z. Allerheiligen und Peter Ebersoh, Barbaragasse 5, Z. Aug. 45, Straßburg.

Olympia Schreibmaschinen  
Beratung gern u. unverbindl. durch: OLYMPIA BÜROMASCHINENWERKE AG.

Dieses Zeichen und der Rote Ring sind Kennzeichen unserer Erzeugnisse  
SEKTELLERIEIEN  
SOHNLEIN  
WESBADEN-SCHIERSEIN

Rheuma, Gicht  
SCHWELF-SCHLAMM  
Auskunft und Prospekt: PISTYAN-BÜRO, Straßburg, Eugen-Würtz-Straße 8, Ruf 2 31 74.

FÜR KINDER  
im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kleinstkin der Brotharte je eine große Dose

MARYLAN  
Ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik

Saxhner's  
Hunyadi-János  
das ideale Hilfsmittel für eine geregelte Verdauung.



Theater Straßburg

Größes Haus (Adolf-Hitler-Platz) Ferienhäuser geschlossen.

Kleines Haus (Burgortstadt) Wiedereröffnung Samstag, 7. August.

Konzertdirektion J. Vogelweith, Straßburg. In dem großen Meistersaal.

Filmtheater

ELDRADO: Lange Str. 97-101: Wiedereröffnung demnächst.

Schlingelheim: bis einschl. Montag: »Paradies der Junggesellen«.

Bismheim: bis einschl. Montag: »Opernball«.

Kronenburg: Jenny Jugo »Viel Lärm um Nichts«.

Königsheim: 7.30 U. »Ich vertraue Dir meine Frau an«.

Barry: Heute keine Vorstellung. Samstag: »Hans Alberts«.

Bad Maderbrunn: bis einschl. Montag: »Darmstadt«.

Brummat: Sa. So. 3 u. 8 Uhr: »Sistriss«.

Hagenau: Filmth.: tägl. 7.30: »Die Lindgen«.

Marguerite: Sa. So. 3 u. 8 Uhr: »Das indische Grammophon«.

Stettstadt: Kammer-Filmth.: Freitag: »Margarite«.

Schlingelheim: Zentral: Freitag: »Burgtheater«.

Zabern: Bis einschließlich Montag: »Vom Schicksal verweht«.

Frühvorstellung im Rheingold. Uebermorgen Sonntag, vormitt. 10.30 Uhr.

Volkspark (beim Rud.-Schwander-Pl.). Bis auf weiteres jeden Samstag und Sonntag geöffnet.

Café-Odeon, K.-Rosen-Platz. Neugründung morgen Sonntag.

Sohlmann-Bühne. Geschlossen vom 1. bis 15. August.

Variété »Bei Heitz« Monat August geschlossen.

Zum Weiden Rößl, Meisengasse 3. Ruf: 2 54 74.

Variété Mühl, Lange Straße 55. Ruf: 2 42 38.

Zum Schützenkeller, Laternengasse 6. Bes. E. Großholz.

Medizinal - Drogen - Großhandlung St. Markus

Table with columns: Aktiva, Passiva, Bilanz zum 31. Dezember 1942. Includes items like Anlagenvermögen, Umlaufvermögen, Rückstellungen.

Amiliche Anzeigen

Medizinal - Drogen - Großhandlung St. Markus. Die Hauptversammlung vom 28. Juli 1943 hat die Ausschüttung des Dividendenbetrags...

Kaufgesuche. Flaschen und Gläser aller Art. Guter, ovaler Faß von 50-70 hl zu kaufen gesucht.

Tauschgesuche. Biete gut erh. dopp. Lederschulmappe geg. Gebirgsjacke.

Mietgesuche. Leerer Raum zum Unterbringen von Möbeln gesucht.

Heiraten. Welche kinderlieb. Dame, 35 J., w. Heirat m. sich. Herrn im Alt. v. 50 J.

Unterhaltung. Volkspark (beim Rud.-Schwander-Pl.). Bis auf weiteres jeden Samstag und Sonntag geöffnet.

Zu verkaufen. Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitätsfabrikate, sofort bzw. kurzfristig.

Geschäftsempfehlungen

Bohlen- und Vorratshandlung verschiebender Abmessungen gegen Einkaufsscheine prompt lieferbar.

Verleihungs-Apparate, Fachhaus für Bücherei, Grunewald & Co.

Schreibmaschinen, neueste Torpedo, gegen Belegchen kurzfristig lieferbar.

Stempel, Schilder, Ruf: 2 64 54. Merke ein für allemal: Stempel, Schilder.

Möbeltransporter »ELTRAK«, Kraftwagenverkehr, Karl-Rosen-Pl. 27.

Schreib- und Rechenmaschinen. Carl Thomas, Straßburg, Dreizehnhergen 11 A.

Bodenpflaster u. Teppichdecken besorgt. Thomassengasse 10.

Landhaus bei 60 000 RM. Barauszahlung. Angebote unter 20 385 an die N. N.

Einzel-Haus in Straßburg, 7 Zim., Nebenräume, mit Kfz. Haus od. Etage.

Büro mit 3-Z.-Wohn. zu verm. Schillingheim, Sufelstr. 15.

Heiraten. Welche kinderlieb. Dame, 35 J., w. Heirat m. sich. Herrn im Alt. v. 50 J.

Witwe, Eisenbahnbeamter, 56 J., w. Heirat m. sich. Herrn im Alt. v. 50 J.

Arbeiter, 38 J., kath., w. Bek. m. Mädchen v. 20-30 J.

Witwe, 45 J., alt, wünscht Bek. mit älterem Herrn von Land, w. später Heirat. Zschr. unter 20 612.

Zugochse, 4jähr., handgeleitet, im Kummel gehend, zugfest, f. Fuhrmann geeignet.

Gute Milchkuh zu kauf. Ges. Ph. Hege, Hofgut Schaubach b. Eilsdorf.

Kuh mit Kalb, geleitet, auch f. Melker geeignet, zu verk. Forstfeld 30.

Käferkuh und Erstling mit Kalb zu verkaufen. Oitersweiler Nr. 121.

Verk. erstkl. Salz u. Pfeffer-Schmaltzer (Büde) m. »Vordliche« präkrist., ist Deck u. Zuchtride, prima Haus u. Wachsud, Einbruch vollständig.

Wer kauft noch dringlich Dreh, Fräß, Hobel, Stanz u. Ziehwerkzeuge.

Wer ändert u. bessert 2 jung. Mädchen Kieder u. Wasche aus? Zschr. unter 20 676 an die N. N.

Kreis Zabern. Getunden am 28. 7. auf der Straß zw. Rimsdorf u. Mackweiler.

WEN DIE GOTTES LIEBEN. Ein Wien-Film m. Hans Molt, Winnie Markus, Irene von Meyendorff.

2. Woche! LIEBE LEIDENSCHAFT und LEID. Karln Hardt, Hilde Sessak.

2. Woche! RHEINGOLD. Karln Hardt, Hilde Sessak.

2. Woche! Capitol. Musikalisches Lustspiel mit Carola Höhn, Maria Andergast.

2. Woche! Die Sache mit Styx! nach dem Roman »Rittmeister Styx«.

Ab heute! Ohm Krüger. Luise Höflin, Gis. Uhlen.

Ab heute! Spätrupp Hallgarten. mit R. Deitgen, Maria Andergast.

Ab heute! Wiener Blut! Jugend ab 14 Jahren.

Ab heute! Der 7. Junge! mit Joe Stöckel, Hell Finkenzerler.

Ab heute! Annelie! Die Geschichte eines Lebens.

Ab heute! Penking. Ein deutscher Bildungsbuch.

Ab heute! Felzt DEYLE Weinbrand. Früher JACOBI.

Ab heute! WEINBRENNEREI G.F. DEYLE & STUTTGART.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.